

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Die alten Sprachbrücken tragfähig erhalten

25.06.2010 14:11 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Jahres-Mitgliederversammlung des Cimbern-Kuratorium mit Arbeitsbilanz

Die alten Sprachbrücken tragfähig erhalten

Jahres-Mitgliederversammlung des Cimbern-Kuratoriums mit Arbeitsbilanz



In Landshut stellte man sich zum Gruppenfoto auf (von links): Jakob Oysner aus Velden, Professor Anthony Rowley aus München, Jörg Ruthrof aus Wendelstein bei Nürnberg, Vorsitzender Josef Seidl aus Kumhausen, Giampaolo Rodeghiero aus Asiago, Werner Resch, Christine Fischer (Tochter von Hugo Resch) aus München, Privatdozent Dr. Remigius Geiser von der Universität Salzburg, Heinz Bauer aus Oberahrain und Schatzmeister Karl Braun aus Furth.

Zur Jahres-Mitgliederversammlung des Cimbern-Kuratoriums hatte der Vorsitzende Josef Seidl in das Gasthaus „Weißes Bräuhaus – Zum Krenkl“ in Landshut eingeladen. Das Cimbern-Kuratorium wurde vor über 40 Jahren gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, den altbayerischen Dialekt, der in der Hochebene nördlich von Verona und Vicenza gesprochen wird, zu erhalten und die Freundschaft zwischen Bayern und der Region Veneto zu pflegen und zu stärken.

Der frühere Mitarbeiter des Arbeitsamtes Landshut, Hugo Resch, wurde in den 50er Jahren nach Oberitalien geschickt, um Gastarbeiter anzuwerben. In abgelegenen Bergdörfern entdeckte und hörte er den alten cimbrischen Dialekt, der dem Altbayerischen sehr ähnelt. Im elften Jahrhundert sind wegen einer Hungersnot aus Bayern und Tirol Menschen ausgewandert und haben ihren Dialekt in der Hochebene nördlich von Verona und Vicenza beibehalten und bewahrt.

Alten Worten auf der Spur

Mit Tonband und Schreibblock

zog Hugo Resch durch das Land, befragte die Leute, besonders auch die Kinder, und sammelte Sagen, Märchen, Redewendungen, Namen und Flurnamen. Er hat viel Zeit und Arbeit investiert und mit großer Begeisterung ein Wörterbuch geschaffen, das 330 Leitz-Ordner umfaßt. Im Jahre 1988 war es druckreif, zu einer Veröffentlichung kam es jedoch nicht mehr. Diese Aufgabe übernimmt nun das Cimbern-Kuratorium.

Zu Beginn der Versammlung hieß der Vorsitzende Josef Seidl aus Kumhausen die Gäste, darunter auch zwei Mitglieder aus Asiago in Italien, willkommen. In seinem Tätigkeitsbericht erinnerte Josef Seidl an die 40-Jahr-Feier des Cimbern-Kuratoriums in München im Herbst des vergangenen Jahres. Erfreut zeigte sich Josef Seidl darüber, dass die Zahl der Mitglieder zugenommen hat. Derzeit gehören dem Kuratorium in Deutschland 134 Mitglieder an und in Österreich, Italien und in der Schweiz 82 Personen. Die Gemeinde Tiefenbach habe laut Seidl kürzlich ein neue Partnerschaft mit der cimbrischen Ortschaft Lusern abgeschlossen.

Nachdem Schatzmeister Karl

Braun den Bericht über die finanzielle Lage erstattet hatte, bestätigte der Kassenprüfer Hermann Lankl eine einwandfreie Kassenführung. Somit konnte die Vorstandschaft entlastet werden.

Der anschließende Vortrag von Professor Anthony Rowley, Sprachforscher an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, befaßte sich mit dem Thema „Hugo Reschs cimbrisches Wörterbuch – Stand und Aufgaben einer Edition“. „Das Cimbrische gehört zu den am besten erforschten kleinen Sprachen“, begann Professor Rowley. Vor rund 1000 Jahren seien Zuwanderer aus Bayern und Tirol in die Hochebenen gekommen und hätten ihre Sprache beibehalten. „Um das Jahr 1700 fingen gelehrte Männer an, die verschiedenen Dialekte in der Hochebene zu sammeln und zu archivieren. Diese alten Sammlungen werden derzeit wieder veröffentlicht“, hieß es.

3000 Wörter im Internet

Professor Anthony Rowley brachte viele Beispiele von cimbrischen

Wörtern und Sätzen. Seit einigen Jahren wird daran gearbeitet, das Wörterbuch, das Hugo Resch gesammelt hatte, in eine Datenbank einzugeben, um es im Internet zu veröffentlichen. „Dieses Wörterbuch wird voraussichtlich 3000 Wörter umfassen“, hieß es. Professor Rowley hofft, dass das Projekt in diesem Jahr noch über die Bühne gebracht werden kann.

Josef Seidl dankte Rowley für dessen Arbeit für das Cimbern-Kuratorium und das im Aufbau stehende Wörterbuch. Abschließend gab der Vorsitzende bekannt, dass auch in diesem Jahr wieder eine Fahrt zu den italienischen Freunden organisiert wird. Diese führt von 24. bis 26. September nach Roana. Am Samstag ist ein Abstecher nach Venedig vorgesehen. „Während der 400 Jahre dauernden Herrschaft der Venezianer hatten die cimbrischen Gemeinden viel Unterstützung und Freiheit erleben dürfen“, erklärte Seidl dazu. Am Sonntag werde in Lusern die Messe und das Museum besucht, sowie das Mittagessen eingenommen, bevor die Heimreise wieder angetreten werde, hieß es abschließend.